

**Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 10. November 2017
20.00 Uhr im Mehrzweckgebäude**

Vorsitz: Roman Schmid, Isabella Waldmeier
Protokoll: Isabella Waldmeier
Präsenz: Stimmberechtigte 566
Anwesend sind 29 (absolutes Mehr 15)
alle Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum
Stimmzählerinnen: Isabella Schmid und Martha Liechi

Isabella Waldmeier: Ich begrüsse alle ganz herzlich zur Kirchgemeindeversammlung und übergebe das Wort an Christoph.

Christoph Küng: Bevor wir beginnen, gedenken wir der Verstorbenen dieses Jahres.

Isabella Waldmeier: Im Laufe dieses Jahres haben wir uns mit sehr vielen verschiedenen Themen auseinandergesetzt. Wir sammelten Ideen, was wir mit unseren flüssigen Mitteln anstellen könnten. Z.B. der Umbau des vielgenutzten Pfarrstübli. Stefan Kehr hat uns einen Vorschlag präsentiert den wir euch später noch erörtern werden. Wir haben die unschönen Stellen der Gipswand hinten in der Kirche und der Empore flicken und streichen lassen. Die Mitarbeitergespräche, welche unter der Regie von Adrian stattfinden, brauchen auch Zeit. Wir schätzen die tatkräftigen Einsätze unserer Mitarbeiter sehr. Eine gemeinsame Sitzung mit Wölflinswil/Oberhof und Kienberg fand auch dieses Jahr wieder statt. Dies ist immer eine gute Gelegenheit für eine Standortbestimmung und Gedankenaustausch. Für die Kirchengutsverwaltung suchen wir eine neue Lösung. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Natürlich gab auch der Pastoralraum AG20 immer wieder Anlass zu Diskussionen. Die Infoveranstaltung in Gipf-Oberfrick war leider nicht überzeugend. Dies ist natürlich meine persönliche Meinung. Auch zu diesem Thema werden wir später nochmals zurückkommen. Wenn es keine Fragen gibt möchte ich zu den Traktanden übergehen und übergebe das Wort an Roman.

Roman Schmid: Auch ich möchte euch ganz herzlich zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen. Wenn es keine Fragen zu den Traktanden gibt kommen wir zum Traktandum 1.

1. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2016

Roman Schmid: Gibt es Fragen, Änderungswünsche oder Ergänzungen?

Eine Diskussion wird nicht verlangt

Antrag: Das Protokoll vom 13. November 2016 ist zu genehmigen.

Beschluss: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Roman Schmid: Herzlichen Dank an Isabella Waldmeier

2. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2016

Roman Schmid: Ich übergebe das Wort an Daniel Suter

Daniel Suter: Auch ich möchte alle Anwesenden recht herzlich begrüßen. Wir können wieder auf ein gutes Jahr zurückblicken. Die Rechnung konnte mit einem Ertragsüberschuss von CHF 39'019 abgeschlossen werden. Budgetiert waren CHF 13'356. Dies ergibt einen Mehrertrag von CHF 25'664. Diesen Betrag möchten wir als Rücklage Reserve verwenden. Die grössten Abweichungen sind:

- Anschaffung von Mobilien. Budgetiert CHF 1'500. Keine angeschafft.
- Unterhalt Pfarrhof/Gebäude. Der Unterhalt liegt CHF 3'175.65 unter dem Budget.
- Sach- und Haftpflichtversicherungen. Die Prämien liegen CHF 998.90 unter dem Budget.
- Lohn Gemeindeleitung. Der Aufwand liegt CHF 1'266.40 unter dem Budget.
- Lohn Chorleiter. Der Aufwand liegt CHF 1'110 unter dem Budget
- AHV, IV, EO, ALV, FAK. Der Aufwand liegt CHF 2'076.15 unter dem Budget.
- Priesterliche Dienste/Aushilfen. Der Aufwand liegt CHF 2'300 unter dem Budget
- Religionsunterricht. Der Ertrag liegt um CHF 6'326. über dem Budget.
- Jugendseelsorge Fricktal/Jugendpastoral. Der Aufwand liegt CHF 1'052 unter dem Budget.

- Steuern. Der Ertrag wurde zu tief budgetiert und liegt deshalb CHF 17'266.50 über dem Budget.
- Abschreibungen. Der Aufwand liegt CHF 16'172.25 über dem Budget.
- Rückstellung Sparkonto EUR. Der Aufwand liegt um CHF 6'000 über dem Budget.

Daniel Suter: Da kein Abschreibungsbedarf besteht, sollen wieder Reserven gebildet werden. Gibt es Fragen zur Rechnung? Wenn nicht, übergebe ich das Wort an Sepp Fricker.

Sepp Fricker: Auch ich möchte alle ganz herzlich begrüßen. Wir hatten ein finanziell gutes Jahr mit einem sehr guten Abschluss. Die wesentlichen Transaktionen wurden geprüft, es ist alles korrekt. Ich empfehle die Verwaltungsrechnung 2016 zu genehmigen.

Antrag der Kirchenpflege: Die Verwaltungsrechnung 2016 ist zu genehmigen

Beschluss: Die Verwaltungsrechnung wird einstimmig genehmigt

3. Beschlussfassung zum Voranschlag 2018 und Festsetzung des Steuerfusses

Daniel Suter: Ich möchte gerne einige Erläuterungen zum Voranschlag 2018 machen.

- Die Landeskirche empfiehlt eine Lohnerhöhung von 0,8%
- Religionsunterricht Unter- und Oberstufe. Vermehrter Religionsunterricht und Anpassung an Ertrag 2016
- Ordentliche Kirchensteuer 25%. Anpassung des Budgets an die Steuereinnahmen 2016
- Diverse kleinere Anpassungen an Rechnung 2016
- Rücklage Reserven. Das Budget sieht einen Ertragsüberschuss von CHF 43'433.- zu Handen der Reserve vor

Daniel Suter: Sind noch Fragen?
Keine Wortmeldungen

Antrag der Kirchenpflege: Genehmigung des Voranschlages 2018

Beschluss: Der Voranschlag 2018 ist einstimmig angenommen.

Daniel Suter: Da in den letzten Jahren regelmässig ein Überschuss erwirtschaftet wurde und die Prognose ebenfalls positiv ausfällt, ist die Reduktion des Steuerfusses um 1% auf 24% zu empfehlen. Dies entspricht einer Reduktion der Steuereinnahmen um ca CHF 12'500.-

PS: Das aufgelegte Budget wurde mit einem Steuersatz von 25% berechnet.

Antrag der Kirchenpflege: Reduktion Steuerfuss von 25% auf neu 24%

Beschluss: Die Reduktion des Steuerfusses auf 24% ist einstimmig angenommen

4. Finanzsituation (Finanzlage Wohnbaugenossenschaft)

Rolf Speiser: Die Wohnungsvermietungen sind sehr gut angelaufen. Per 01.01.2018 sind alle 20 Wohnungen vermietet. Der Bau der Häuser A und B konnten abgeschlossen werden. Voraussichtlich kann für die GV vom 29.03.2018 wieder ein Zins von 2% beantragt werden. Ende Jahr kann die Planung der Altliegenschaft in Angriff genommen werden. Die Finanzierung steht.

5. Finanzplan

Daniel Suter: Der Finanzplan zeigt auf, wie sich die finanzielle Situation verändern könnte. Er wird jedes Jahr neu angepasst und erweitert. Im Moment sieht es danach auch, dass sich das Vermögen bis 2021 erhöhen wird. Ab 2022 sind die ersten Renovationsarbeiten der Kirche vorgesehen. Ab diesem Zeitpunkt ist mit einem Einbruch des Vermögens zu rechnen.

6. Umfrage zu möglichen Investitionen

Roman Schmid: Unser Pfarrstübli ist sehr klein. Es besteht der Wunsch nach einem zweiten Raum. Daher einige Ideen:

- Vergrößerung und Ausbau Pfarrstübli
- Sanierung Pfarrstübli
- Sanierung und Ausbau Pfarrhaus
- Neubau auf Pfrundland (im Baurecht)
- etc.

Die Diskussion ist eröffnet.

Gertrud Häseli: Man könnte den Kirchenraum noch anders nutzen, z.B. die vordere Hälfte der Kirchenbänke durch Stühle ersetzen. Dann könnte man den Raum auch besser für Konzerte, Theater etc. nutzen. Für die Zukunft könnte man auch den Friedhof etwas umgestalten. Ein neues Gemeinschaftsgrab mit Platz für Blumen. Bei einigen Gräbern ist heute die Pflege nicht mehr so gut.

Beat Walde: Wir haben eine sehr gute Finanzlage. Es ist aber nicht nötig, Gründe zu suchen, was man mit dem Geld machen könnte. Eine Möglichkeit ist, die Steuern zu senken.

Roman Schmid: Das Problem ist, dass das Pfarrstübli oft von zwei verschiedenen Gruppen gleichzeitig genutzt werden möchte. Für eine Doppelbelegung ist der Raum zu klein.

Beat Walde: Man kann ja auch noch das Sitzungszimmer im Pfarrhaus benutzen.

Sepp Fricker: Die Sachen die nötig sind sollen sicher gemacht werden. Aber für die Zukunft muss man sich gut überlegen was man ausgeben kann. Die Entwicklung der Steuereinnahmen ist unsicher. Auch ist es so, dass wir mit Caroline und Christoph ein sehr gutes Team haben, aber nicht wissen was die Zukunft bringt.

Martha Liechti: Ich bin nicht dieser Meinung. Wir sind in der glücklichen Lage ein gutes finanzielles Polster zu haben. Das Pfarrstübli wäre sicher sanierungswürdig. So könnte man auch das Problem der Doppelbelegung lösen.

Sandro Ghirlanda: Wie oft ist das Pfarrstübli belegt?

Christoph Küng: Montag bis Freitag immer und oft auch an Samstagen. Auch der Raum „unter dem Turm“ wird zusätzlich genutzt. Manchmal ist es sehr eng.

Roman Schmid: Es wäre schon gut wenn wir ein zweites Sitzungszimmer hätten. Da das Gebäude in der Kernzone steht, haben wir aber nicht viel Spielraum für einen Ausbau. Man müsste das Gebäude nach hinten vergrössern. Auch wären die Kosten recht hoch.

Franz Treier: Das Dachgeschoss im Pfarrhaus ist sehr schön. Die Risiken für Kurzschluss etc sind aber sehr hoch. Habt ihr auch schon darüber nachgedacht?

Roman Schmid: Nein. Die Kosten/Nutzen beim Pfarrstübli scheinen aber zu hoch zu sein.

Franz Treier: Im Dachgeschoss finden immer wieder Veranstaltungen statt. Eine Risikoanalyse wäre sicher sinnvoll.

Martha Liechti: Würde die Fläche des Pfarrstübli doppelt so gross werden?

Helmuth Steffen: Der Neubau ist für mich ein „no go“. Die Sanierung des Pfarrstübli ist sicher nötig. Das Obergeschoss des Pfarrhauses sollte aber besser genutzt werden.

Sandro Ghirlanda: Das Pfarrhaus steht unter Denkmalschutz. Bauliche Massnahmen sind sicher nicht einfach.

Christoph Küng: Der Estrich ist sicher ein Risiko. Die Statik wurde geprüft, der Boden hält. Es hat viel Raum der nicht genutzt wird. Ein Aus/Umbau wäre sicher eine Möglichkeit.

Roman Schmid: Wir werden in einem Jahr Vorschläge präsentieren.

7. Umstrukturierung Arbeitsstelle für Jugendarbeit

Daniel Suter: Im Zuge der Umstrukturierung der Juseso Fricktal wird die regionale Jugendseelsorge ab August 2018 auf eine Koordinationsstelle von 80 Stellenprozenten reduziert. In den Pfarreien der Seelsorgeverbände Tierstein und Homberg wird als Ausgleich ab August 2018 eine Jugendarbeitsstelle mit 60% geschaffen. Die Seelsorgenden haben ein Konzept für diese Stelle erarbeitet und den Kirchenpflegern vorgestellt. Die anfallenden Kosten für die Jugendseelsorge betragen im Jahr 2018 CHF 7'238.-, die auf die Juseso Fricktal und die Jugendarbeitsstelle der beiden Seelsorgeverbände aufgeteilt werden. Die Gesamtkosten werden den bisherigen Aufwand für die Jugendseelsorge nicht überschreiten.

Gibt es Fragen? Keine Wortmeldungen.

8. Projekt Pastoralraum AG20 / Abstimmung über die Mitwirkung am Projekt Pastoralraum AG20

Christoph Küng: Im Zuge des pastoralen Entwicklungsplanes (PEP) des Bistums Basel sollen im ganzen Bistum Pastoralräume eingerichtet werden. Die Seelsorge soll sich auf die sich stets verändernde Gesellschaft einrichten, damit das Evangelium gehört wird. Durch die Errichtung von Pastoralräumen sollen Kräfte gebündelt werden und die Seelsorge stärker auf die Menschen ausgerichtet werden. Die Errichtung eines Pastoralraumes ist ein komplexer Vorgang. Neun Pfarreien und sieben Kirchgemeinden sind in den Seelsorgeverbänden Tierstein und Homberg daran beteiligt, Pastorale, personelle, strukturelle und finanzielle Fragen zu klären. Um die Aufgabe professionell wahrnehmen zu können, ist ein Projektleiter (noch nicht definiert) in der Regel zwischen 20% und 30% während eines Jahres für die Aufgabe freizustellen. Die Kosten in Höhe von CHF 35'000.- werden nach Finanzkraft auf die beteiligten Kirchgemeinden aufgeteilt. Die Kirchgemeinde Wittnau leistet einen Beitrag von CHF 2'450.- pro Jahr. Des Weiteren würden Sitzungsgelder von ca. CHF 1'500.-/Jahr benötigt werden. Dies gilt für die Jahre 2018 und 2019.

Franz Treier: Die Kosten werden massiv steigen. Die Seelsorgekosten werden höher. Im Moment haben wir tiefe Seelsorgekosten. Wittnau hat eine sehr gute finanzielle Lage und dies ist unser Verdienst. Ich lehne das Projekt ab.

Beat Walde: Herr Sterkman ist leider inkompetent. Für mich ist die Ablehnung klar. Es ist besser wenn wir den Weg wie bisher weiter gehen.

Rita Treier: Die Arbeit von Caroline und Christoph würden abgewertet. Das Persönliche ginge verloren. Ich komme durch meine Dekoarbeiten in der Buschbergkapelle mit vielen Menschen ins Gespräch. Alle sind begeistert und glücklich, dass Christoph so viel Persönliches in die Feierlichkeiten bringt. Er macht nicht einfach „Dienst nach Vorschrift“. Deshalb bin ich gegen dieses Projekt.

Esther vonMentlen: Hat Herr Sterkman geantwortet wer das Projekt leiten soll?

Christoph Küng: Nein, die Leitung ist noch unklar. Ein weiteres Problem ist die Grösse des Pastoralraumes. Auch ist noch nicht klar wer neuer Pfarrer von Frick wird.

Caroline Küng: Der Pastoralraum ist eine Zumutung für die, die darin arbeiten. Das Projekt geht in eine falsche Richtung. Frauen werden nicht mehr berücksichtigt. Das Anliegen wurde dem Bischof mitgeteilt, leider passiert gar nichts.

Helmut Steffen: Es ist wohl eine Kirchenreformation notwendig. Schade, dass so viele Gemeinden mitmachen. Wir zeigen, dass es auch im Fricktal Gallier gibt.

Esther Coles: Was passiert, wenn alle Gemeinden annehmen nur wir nicht?

Christoph Küng: Der Prozess wird auch ohne unsere Zustimmung weitergeführt.

Antrag der Kirchenpflege: Antrag zur Mitwirkung am Projekt Pastoralraum AG20

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig abgelehnt, bei einer Enthaltung.

9. Erneuerung Zufahrtsweg Pfarrhof

Roman Schmid: Der Zufahrtsweg zum Pfarrhof ist gesplittet. Dieser bekommt immer wieder Schlaglöcher und der Splitt füllt die Regenwasserrinne. Der Zufahrtsweg soll mit Verbundsteinen gepflastert werden. Der Aufwand beträgt ca CHF 15'000.-

Helmut Steffen: Welche Pflastersteine werden verwendet?

Roman Schmid: Die gleichen Steine wie auf dem Platz.

Helmut Steffen: Ich stelle den Antrag, dass EU-Steine verwendet werden.

Antrag EU-Steine für Zufahrtsweg. Beschluss: Antrag einstimmig angenommen

Antrag der Kirchenpflege: Erneuerung Zufahrtsweg Pfarrhof ist zu genehmigen

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen

10. Spende an Bondo

Adrian Egloff: Da die Finanzlage der Kirchgemeinde gut ist, möchten wir eine Spende an die Bevölkerung von Bondo beantragen.

Antrag der Kirchenpflege: Unterstützung der Gemeinde Bondo für den Wiederaufbau nach dem Erdbeben über CHF 5'000.- ist zu genehmigen. Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen

11. Orientierung durch Pfarreirat

Sandro Ghirlanda: Guten Abend zusammen. Isabella Schmid hat uns eine schöne Diashow von unserer Pfarreireise zusammengestellt und wird uns diese nun präsentieren.

Wir suchen für die nächste Amtsperiode zwei neue Mitglieder. Vielleicht hat ja jemand von euch Zeit und Lust mit uns zusammen zu arbeiten. Isabella Schmid zeigt uns nun einen tollen, amüsanten Zusammenschnitt von der Pfarreireise.

12. Verschiedenes

Roman Schmid: Herzlichen Dank Isabella für die interessante Diashow.

Die Confides AG wird das Mandat für die Kirchengutsverwaltung niederlegen. Die Kirchenpflege ist daran, eine geeignete Alternative zu finden. Evtl. wird die Finanzverwaltung Wittnau ab 2018 das Mandat übernehmen. Wir haben zwei Jubilare. Isabella Schmid ist seit 10 Jahren Stimmzählerin und Rita Treier seit 20 Jahren Kirchenschmückerin.

Adrian Egloff: Herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz.

Christoph Küng: Auch von mir ein herzliches Dankeschön. Unsere nächste Pfarreireise wird uns in die Provence führen. Ich freue mich schon jetzt auf viele Mitreisende. Im Weiteren möchte ich euch für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Roman Schmid: Danke an Alle die in unserer Kirche mithelfen und mitarbeiten. Somit ist die KGV geschlossen. Wir würden uns freuen, bei einem kleinen Apéro mit euch anzustossen.

Die Versammlung endet um 21.40 Uhr Die Protokollführerin

Isabella Waldmeier